

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Großherzogliches Theater Oldenburg

Großherzogliches Theater <Oldenburg

Oldenburg, 1854

2

urn:nbn:de:gbv:45:1-6867

Lieder-Texte.

2a. Die Kapelle.

Gedicht von L. Uhland.
Komponiert von Conradin Kreutzer.

Droben stehet die Kapelle,
Schauet still ins Tal hinab,
Drunten singt bei Wies' und Quelle
Froh und hell der Hirtenknab!

Traurig tönt das Glöcklein nieder,
Schauerlich der Leichenchor;
Stille sind die frohen Lieder,
Und der Knabe lauscht empor.

Droben bringt man sie zu Grabe,
Die sich freuten in dem Tal;
Hirtenknabe! Hirtenknabe!
Dir auch singt man dort einmal.

2b. Maria auf dem Berge.

Schlesisches Volkslied.

Auf dem Berge da geht der Wind.
Da wiegt die Maria ihr Kind
Mit ihrer schlohengelweißen Hand;
Sie hat auch dazu kein Wiegenband.
„Ach Joseph, lieber Joseph mein,
Ach hilf mir wiegen mein Knäbelein!“
„Wie soll ich dir denn dein Knäblein wieg'n!
Ich kann ja kaum selber die Finger biegn!“
Auf dem Berge da geht der Wind,
Da wiegt die Maria ihr Kind:
„Schum, schei!“

2c. Frühlingsliebe.

Gedicht von J. H. Voss.
Komponiert von J. A. G. Schulz.

Die Lerche sang, die Sonne schien,
Es färbte sich die Wiese grün,
Und braungeschwoll'ne Keime
Verschönten Büsch' und Bäume.
Da pflückt' ich am bedornten See
Zum Strauß ihr, unter spätem Schnee
Blau, rot und weißen Guldensee.

Das Mägdlein nahm des Busens Zier
Und nickte freundlich Dank dafür.

Wir gingen atmend, Arm in Arm,
Am Frühlingsabend, still und warm,
Im Schatten grüner Schlehen
Uns Veilchen zu erspähen.
Rot schien der Himmel und das Meer;

Mit einmal strahlte groß und hehr,
Der liebe volle Mond daher.
Das Mägdlein stand und ging und stand
Und drückte sprachlos mir die Hand.

Rotwangig, leichtgekleidet saß
Sie neben mir auf Klee und Gras,
Wo ringsum helle Blüten
Der Apfelbäume glühten.
Ich schwieg; das Zittern meiner Hand
Und mein betränkter Blick gestand
Dem Mägdlein, was mein Herz empfand.
Sie schwieg und aller Wonn' Erguß
Durchströmt uns beid' im ersten Kuß.

2d. Hoffnung.

Volkslied.
Komponiert von Luise Reichardt.

Wenn die Rosen blühen,
Hoffe, liebes Herz,
Still und kühl verglühn
Wird der heiße Schmerz.
Was den Winter über
Oft unheilbar schien,
Es entweicht das Fieber,
Wenn die Rosen blühn.

Wenn die Rosen blühen,
Matt gequältes Herz,
Freue dich, wir ziehen
Dann wohl himmelwärts.
Ewig dann genesen,
Wirst du neu erglühn,
Wirst ein himmlisch Wesen,
Wenn die Rosen blühn.

2e. Das Lösegeld.

Volkslied.
Komponiert von C. F. Reichardt.

Horch, was ruft dort in dem Hain?
Fest gebannt mit seid'nen Fäden
Seufzt ein junges, schönes Mädchen,
Möchte gern erlöset sein,
Knabe geht den Hain entlang,
Wo der helle Schrei erklang.

Fleht zu ihm das Mägdlein:
„Bind' mich los, du schöner Knabe,
Lohn' es dir mit schöner Gabe,
Will dir gute Freundin sein.“
Knabe sprach mit kaltem Ton:
„Eine Freundin hab' ich schon.“

Weiter flieht das Mägdelein:
„Bind' mich los, du holder Knabe,
Lohn' es dir mit holder Gabe,
Will dir liebe Schwester sein.“
Knabe sprach mit barschem Ton:
„Eine Schwester hab' ich schon.“

Leiser flieht das Mägdelein:
„Bind' mich los, du süßer Knabe,
Lohn' es dir mit süßer Gabe,
Will dein treues Liebchen sein.“
Knabe küßt der Wangen Ros'
Und band schnell sein Liebchen los!

5a. Erntelied.

Altes Kirchenlied.
Komponiert von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Es ist ein Schnitter, der heißt Tod,
Hat Gewalt vom höchsten Gott,
Heut' wetzt er das Messer,
Es schneid't schon viel besser;
Bald wird er drein schneiden,
Wir müssen nur leiden.
Wir müssen nur leiden.
Hüte dich, schön's Blümelein!

Was heut' noch grün und frisch dasteht,
Wird schon morgen hinweg gemäht:
Die silbernen Glocken,
Die goldenen Flocken,
Senkt alles zur Erden,
Was wird daraus werden!
Hüte dich, schön's Blümelein!

Trotz! Tod, komm' her, ich fürcht' dich nit.
Trotz! Eil daher in einem Schritt.
Werd' ich nur verletzt,
So werd' ich versetzt
In den himmlischen Garten,
Auf den alle wir warten.
Fren' dich, du schön's Blümelein.

5b. Mariä Wiegenlied.

Gedicht von Martin Boelitz.
Komponiert von Max Reger.

Maria sitzt am Rosenhag und wiegt ihr Jesus-
kind,
Durch die Blätter leise weht der warme Sommer-
wind.
Zu ihren Füßen singt ein buntes Vögelein;
Schlaf, Kindlein süße, schlaf' nun ein!

Hold ist dein Lächeln,
Holder deines Schlummers Lust,
Leg' dein müdes Köpfchen fest an deiner Mutter
Brust,
Schlaf, Kindlein süße, schlaf' nun ein!

5c. In stiller Nacht.

Volkslied.
Komponiert von Joh. Brahms.

In stiller Nacht,
Zur ersten Wacht,
Ein' Stimm' begunnt zu klagen,
Der nächt'ge Wind
Hat süß und lind
Zu mir den Klang getragen;
Von herbem Leid
Und Traurigkeit
Ist mir das Herz zerflossen,
Die Blümelein,
Mit Tränen rein
Hab ich sie all begossen.

Der schöne Mon
Will untergon,
Für Leid nicht mehr mag scheinen,
Die Sternelan
Ihr Glitzen stahn,
Mit mir sie wollen weinen.
Kein Vogelsang
Noch Freudenklang
Man höret in den Lüften,
Die wilden Tier'
Trau'rn auch mit mir
In Steinen und in Klüften.

5d. All' mein' Gedanken.

Altdeutsches Volkslied.
Komponiert von Hermann Unger.

All' mein' Gedanken, die ich han,
Die sind bei dir!
Du auserwählter einz'ger Trost,
Bleib' stets bei mir!
Du sollt an mich gedenken.
Hätt' ich aller Wünsch' Gewalt,
Von dir wollt' ich nicht wenken.

Du auserwählter einz'ger Trost
Gedenk' daran:
Mein Leib und Gut das sollt du gar
Zu eigen han,
Dein will ich bleiben!
Du gibst mir Freud' und hohen Mut,
Kannst alles Leid vertreiben.

5e. Mailied.

Altdeutsches Volkslied.
Komponiert von Hermann Unger.

Mir g'liebt im grünen Maien,
Die fröhlich Sommerzeit!
In der sich tut erfreuen
Die ganze Christenheit,
Und auch die Liebste auf Erden
Die mir in meinem Herzen leit.